

Erste Bewohner ziehen ins Quartier

Landschaftsverband hat acht neue Wohnhäuser für Menschen mit Behinderungen in Vilich bezogen

VON RAINER SCHMIDT

VILICH. Wenn das keine Punktlandung ist: Die ersten acht Neubauten im Quartier Am Ledenhof in Vilich sind bezogen. 50 Menschen mit Behinderung sind eingezogen und leben in Einzelappartements und Wohnungen für jeweils vier Personen. Die Einrichtung gehört zum Landschaftsverband Rheinland (LVR). Es ist zugleich der Abschluss des ersten Abschnitts eines groß angelegten Projekts (siehe Infokasten „Landschaftsverband ist Mieter“).

Zum Ende des Jahres 2020 waren die Arbeiten abgeschlossen. Darauf hatte Alexandra Quint, Regionalleiterin der Heilpädagogischen Hilfen (HPH) im LVR im Frühjahr vergangenen Jahres im Gespräch mit dem

„Mir gefällt es hier sehr, sehr gut, und mit den Mitbewohnerinnen gibt es keine Konflikte“

Manuela Wollersheim
Bewohnerin

GA gehofft. Die Bewohner waren im November in die acht Mehrfamilienhäuser eingezogen, nachdem sie vor etwa zwei Jahren ihre Wohnungen auf diesem Gelände vorübergehend verlassen hatten. „Manche wohnen in der Zwischenzeit in den Bungalows“, sagt Quint und meint damit die Baracken an der Straße Am Ledenhof, „manche sind aus unserem Quartier in Castell zurückgekommen.“

Eine der Ideen beim Neubau, so Quint, sei es gewesen, Wohngemeinschaften von Menschen zu gründen, die gerne zusammenleben wollen. Deshalb gibt es nicht nur Einzelappartements, sondern auch die Wohnungen für jeweils vier Personen. Dabei hat jede Person ein eigenes Badezimmer, eine Küche teilt man sich. Alle hatten in einem langwierigen Verfahren und in Workshops die Möglichkeit, sich ihre Mitbewohner auszusuchen. „Zumeist nach dem Ausschlussverfahren, mit wem man nicht zusammen wohnen möchte“, sagt Quint. „Der Schwerpunkt, auf den wir besonders achten, ist das soziale Miteinander.“ So soll es bereits in den ersten Tagen ein paar „interne Umzüge“ gegeben haben.

Manuela Wollersheim (51) ist eine langjährige Bewohnerin im Ledenhof. Sie kann sich gar nicht mehr daran erinnern, wann sie hierhergezogen war. Jetzt ist sie glücklich und zufrieden mit ihrem neuen Zuhause in einer Wohngemeinschaft mit drei weiteren Damen. „Mir gefällt es hier sehr, sehr gut, und mit den Mitbewohnerinnen gibt es keine Konflikte“, sagt sie. In der Werkstatt, in der sie früher gearbeitet hatte, kann sie krankheitsbedingt nicht mehr arbeiten. Doch ihrem Hobby frönt sie hier gerne. Im Sozialraum des Heilpädagogischen Zentrums hat sie bei-



Zu den langjährigen Bewohnern gehört Manuela Wollersheim. Ihr gefällt es in einer der neuen Gemeinschaftsküchen.

FOTOS: RAINER SCHMIDT

spielsweise die Möglichkeit, einen Teppich aus bunten Wollresten zu knüpfen, „für das Haus“.

Neu sind nicht nur die Gebäude, neu ist auch die Idee, dass Menschen mit Behinderungen zusammen mit Menschen ohne Handicaps in einem Haus beziehungsweise in einem Quartier wohnen. Rund 350 Menschen werden in Mehrfamilienhäusern, aber auch in Einfamilienreihenhäusern, die in einem zweiten Bauabschnitt errichtet werden, hier leben. Neu ist ebenfalls, dass Quint Verstärkung bekommen hat: Lena Trzeziok unterstützt sie als Inklusions-Managerin.

Seit 1984 gilt in dem Gebiet ein Bebauungsplan, der dort ein Sondergebiet festsetzt mit der Zweckbindung „Klinikgebiet (Heilpädagogisches Heim)“ und eine Nutzung von Gebäuden mit jeweils zwei Geschossen. Auf dem Grundstück mit etwa



Das rot umzäunte Gebiet ist der zweite Bauabschnitt, der bald beginnt.

drei Hektar Größe hatten vor den Bauarbeiten knapp 100 Menschen mit Behinderungen eine Heimat. In sechs Wohngruppenhäusern hatten sie bereits selbstbestimmt, selbstverantwortlich und mit Betreuung, soweit dies notwendig ist, gelebt. Der LVR als Träger dieser Einrichtung wollte neue Wege des Wohnens gehen: Handicaps durch Behinderung oder im Alter sollten durch nachbarschaftliche Unterstützung und/oder ortsnahe professionelle Hilfe ausgeglichen werden. Dies soll nun in der sogenannten bedarfsdifferenzierten Wohneinrichtung oder im heilpädagogischen Netz geschehen. Den Grundstein für das inklusive Quartier Am Ledenhof hatten im September 2018 der LVR zusammen mit dem Projektentwickler Bonava und der Firma Wertgrund Immobilien sowie der damalige Bezirksbürgermeister Guido Déus gelegt. Die acht im ersten Bauabschnitt entstandenen Gebäude gehören zum sogenannten LVR-Quartier. Hier leben alle Generationen, mit und ohne Handicap, nicht nur nebeneinander, sondern miteinander. „Man kann ohne Übertreibung sagen: Hier entsteht ein deutschlandweites Vorbildprojekt“, erklärte Jörg Schneider, verantwortlicher Bonava-Projektleiter.

Für einen zweiten Bauabschnitt im Quartier sollen in Kürze die restlichen Altbauten abgerissen werden, um weiteren Neubauten Platz zu machen.



Im Neubaubereich des Quartiers Am Ledenhof sieht man noch eine Baracke (links Mitte), die für den zweiten Bauabschnitt abgerissen wird.

LANDSCHAFTSVERBAND IST MIETER

Bis 2023 werden weitere Häuser gebaut

Die Grundfläche des Quartiers des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) hatte 2017 die Firma Wertgrund Immobilien erworben. Entstanden sind hier in einem ersten Bauabschnitt acht Gebäude mit 36 Mietwohnungen, verteilt auf 2250 Quadratmetern. Größter Mieter ist der LVR, der bereits maßgeblich an der Konzeptidee des Quartiers beteiligt war. Der LVR hat auf rund 3200 Quadratmetern Gewerbeflä-

che ein heilpädagogisches Zentrum, 17 Einzelappartements und Gemeinschaftswohnungen für Menschen mit Behinderung sowie Dienstzimmer für das Betreuungspersonal angemietet.

Bis 2023 sollen hier weitere vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 40 zum Teil barrierefreien Eigentumswohnungen, 41 Doppel- und Reihenhäuser sowie eine dreizügige Kindertagesstätte und zahlreiche Grünanlagen mit offenen Gemeinschaftsbereichen entstehen. shr

Segen in diesem Jahr auf Aufklebern

Sternsinger kommen in St. Peter nicht zur Tür

BEUEL. Die katholische Kirchengemeinde St. Peter macht auf die Sternsingeraktion 2021 aufmerksam. Wegen der aktuellen Beschränkungen wird es allerdings in diesem Jahr auch in St. Peter keine Besuche der Sternsinger geben, teilt die Gemeinde mit.

Die diesjährige Sternsingeraktion steht unter dem Motto „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit!“. Spenden können Gemeindeglieder in Umschlügen mit dem Verwendungszweck „Sternsinger“ in den Kirchen abgeben oder in den Briefkasten des Pfarrbüros Vilich einwerfen. Zudem besteht die Möglichkeit, per Überweisung zu spenden. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet (www.katholisch-an-rheinund-sieg.de).

Zugleich hat die Gemeinde in diesem Jahr den Segen „20°C+M+B+21“ in Form von Aufklebern für die Haustüren vorbereitet. Diese können in den Kirchen St. Peter, St. Maria Königin und St. Joseph während der Öffnungszeiten auch für Nachbarn abgeholt werden. Zudem bietet die Gemeinde an, im Pfarrbüro Vilich für Geislar und Vilich unter ☎ 02 28/46 61 08 und für Vilich-Müldorf unter ☎ 02 28/48 10 00 Segenaufkleber zu bestellen. Gemeindeglieder bringen diese dann nach Hause und werfen sie in die Briefkästen ein. mur

Kein Durchkommen für Fußgänger

Schultheißstraße wird jetzt komplett gesperrt

VILICH. Die Schultheißstraße wird ab diesem Montag, 4. Januar, bis voraussichtlich Herbst 2023 für Fußgänger und Radfahrer gesperrt. Das teilt die Deutsche Bahn (DB) mit. Für den Autoverkehr gilt dies bereits seit Oktober 2020.

Der Grund für die Sperrung sind, wie berichtet, die Arbeiten an der Straßenüberführung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bahnstrecke S13 zwischen Troisdorf und Oberkassel. Eine Umleitung über die Bundesstraße B 56 ist ausgeschildert. Die Fertigstellung einer barrierefreien Umgebung für Fußgänger und Radfahrer ist für Ende Februar geplant. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet auf der Seite der DB unter „Anwohnerinfo“: <https://bauprojekte.deutschebahn.com/p/s13>. mur

Dirk und Jackie Kenntner machen's noch einmal

Ehepaar repräsentiert als „Jan und Griet“ wieder das Kölner Traditionskorps Jan van Werth

VILICH-MÜLDORF. Dirk und Jackie Kenntner stehen für eine zweite „Amtszeit“ als „Jan und Griet“ zur Verfügung. Damit wird das Ehepaar in der aktuellen Karnevalssession – inmitten der Pandemie – erneut das Traditionskorps Jan van Werth, eines der größten in Köln, repräsentieren. Die Proklamation soll an diesem Montag, 4. Januar, sein.

Es war in der vergangenen Karnevalssession schon etwas Außergewöhnliches, dass das Paar aus Vilich-Müldorf in die Rollen von „Jan und Griet“ schlüpfen durfte (der GA berichtete). „Wir hatten unglaubliches Glück gehabt, was das Timing von Corona anbelangte“, sagt Dirk Kenntner rückblickend über die vergangene Session – die im Frühjahr 2020 noch fast uneingeschränkt stattfand. Inzwischen aber hat die Pandemie das Land fest im Griff, diese Karnevalssession wurde mehr

oder weniger abgesagt: keine Feier am 11. November, keine Sitzungen, keine Umzüge. Und dennoch, so leicht lassen sich die Karnevalisten nicht unterkriegen. In Beuel wird es mit Lena Obliers eine Wäscherprinzessin geben, im Liküra-Reich ist Angela Frings als Prinzessin auserkoren. In Bonn ist ein Prinzenpaar, Marco I. und Nadine I., gleich für diese und nächste Session auserwählt. Und in Köln wurde ein neues Dreigestirn vorgestellt.

Nur das Korps Jan van Werth hatte bisher kein neues Paar präsentiert. „Ich gestehe“, so Dirk Kenntner, „wir haben uns angeboten. Denn ein neues Paar in eine Session zu schicken, von der man heute nicht weiß, was passieren und wie die Session ablaufen wird, das hätten wir den Neuen gegenüber nicht fair gefunden.“

Wie die beiden Vilich-Müldorfer die Herausforderungen der Session



Dirk und Jackie Kenntner sind auch auf den Masken zu sehen. FOTO: PRIVAT

angehen werden, zeigte sich direkt bei ihrem ersten Auftritt anlässlich ihrer Präsentation. Nachdem sowohl die prunkvolle Vorstellung in der Flora, als auch die Ausweichveranstaltung im Müngersdorfer Stadion trotz coronabedingtem Sicherheits-

abstand abgesagt werden mussten, ging man mit einem Video-Clip im Internet, „viral“: Der humorvolle Film verbreitete sich schnell.

Im November war die Bekanntgabe, damit sind Kenntners das designierte Paar „Jan und Griet“. Die Pro-

„Es war uns ein Anliegen, die Begeisterung, die das Publikum bei unseren Auftritten hat, zurückzuspiegeln“

Dirk Kenntner
in der Rolle des „Jan“

klamation soll vor einer begrenzten Zahl von Mitgliedern des Korps Jan van Werth stattfinden. „Erst dann, wenn wir Schwert und Apfel bekommen haben, sind wir wieder Jan und Griet“. Heute wissen wir noch nicht, was auf uns zukommt“, sagt Jackie

Kenntner. Und: „Wir wissen, dass wir niemandem zum Feiern animieren dürfen, aber trotzdem Freude bringen sollen.“

Der Verein hat bereits einige Veranstaltungen mit passenden Hygienekonzepten in der Schublade. „Doch ob die Verordnungen dann so sein werden, dass sie wirklich stattfinden können, das weiß derzeit niemand“, so Dirk Kenntner. Er vermutet, dass vieles digital übertragen werden wird – Karneval online. „Karneval verbindet die Menschen, auch in Corona-Zeiten“, sagt er. „Karneval ist ein Stück Lebenskraft, die man bekommen kann. Es war uns ein Anliegen, die Begeisterung, die das Publikum bei unseren Auftritten hat, zurückzuspiegeln.“

Eine Erfahrung, die das Ehepaar Kenntner so in der kommenden Session vermutlich wohl nicht noch einmal machen kann. shr

Gottesdienste gibt es als Mitschnitt

Gemeinde in Oberkassel bietet Audiodateien

OBERSSEL. In der evangelischen Gemeinde Oberkassel-Dollendorf wird es aufgrund der aktuellen Lage vorerst bis einschließlich Sonntag, 10. Januar, keine Präsenzgottesdienste geben. Darauf macht das Presbyterium, wie berichtet, aufmerksam.

Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der Gemeinde. Auch eine Übersicht über aktuelle Predigten als Audiodateien sowie eingespielte Musikstücke findet sich dort. Darunter ist beispielsweise ein Mitschnitt des Gottesdienstes vom Altjahresabend an Silvester mit Pfarrerinnen Sophia Döllschers. Zudem ist der Redaktionsschluss für den Gemeindebrief (März bis Mai) am Donnerstag, 21. Januar. mur